

Zeitschrift: Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 20 (1984)

Heft: 11

Artikel: Fortschritte in der MS-Forschung

Autor: Kesselring, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-930287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortschritte in der MS-Forschung

Dr. J. Kesselring, Sekretär des ärztlichen Beirates der SMSG

1. Epidemiologie

- Die Häufigkeit der MS nimmt polwärts zu.
- Es gibt Regionen mit besonderer Häufigkeit der Krankheit.
- Krankheitsbeginn meist zwischen 20. und 40. Lebensjahr.
- Das Risiko der Erkrankung ist orts- und altersabhängig.
- Es gibt Rassen und Volksgruppen, in denen MS unbekannt ist.
- Werden gutartige Formen der Krankheit häufiger, oder wird nur die Diagnostik verbessert?
- In der Schweiz ebenfalls regionale Unterschiede: bisher insgesamt zirka 5'000 Patienten geschätzt, wahrscheinlich 8'000 bis 10'000.

2. Genetik

- Familiäre Fälle kommen vor, sind aber selten.
- Einige genetische Marker sind bei MS-Patienten häufiger als bei der Durchschnittsbevölkerung.

3. Umweltfaktoren

- Kein konstanter Zusammenhang zwischen Krankheitshäufigkeit und Ernährung, Sonneneinstrahlung, Wasser- oder Alkoholkonsum, sozialem Stand usw.
- Viren und Antikörper gegen sie werden im untersuchten Material von MS-Patienten gefunden, aber auch bei Gesunden. Zusammenwirken verschiedener Viren?
- Keine Allergene bekannt.

4. Immunologie

- Unterscheiden sich die Abwehrmöglichkeiten von denjenigen Gesunder?
- Eine MS-ähnliche Krankheit kann nur bei

Tieren mit veränderter Abwehrlage hervorgerufen werden.

- Immunologische Besonderheiten verändern sich bei MS-Patienten im Krankheitsverlauf.
- Zellen der Immunabwehr weisen einige Gemeinsamkeiten mit den Oligodendrozyten auf, welche bei der MS geschädigt sind.

5. Morphologie

- In Kulturen werden Zellen isoliert, unter kontrollierbarem Einfluss studiert.
- Faktoren aus dem Blut von MS-Patienten können Oligodendrozyten in der Kultur schädigen.
- Unterscheiden sich die Zellenbestandteile im Nervensystem von MS-Patienten chemisch von denjenigen Gesunder?
- Wie entwickelt sich Myelin?
- In bestimmten Tierstämmen kann eine MS-ähnliche Krankheit hervorgerufen werden.

6. Elektrophysiologie

- Die entmarkte Faser leitet elektrische Impulse langsamer oder gar nicht.
- Faktoren in der Umgebung der Nervenfasern beeinflussen ihre Leitfähigkeit (Ionen, Temperatur).
- Die Leitfähigkeit kann gemessen werden: wesentlicher Beitrag zur Diagnostik.
- Aus komplexen Bewegungen wird die Funktion einzelner beteiligter Muskeln studiert: wesentlicher Beitrag zur Therapieplanung.

7. Ausblick

- Gilt es immer noch als beruflicher Selbstmord, sich mit MS-Forschung zu befassen?
- «There is a light at the end of the tunnel».